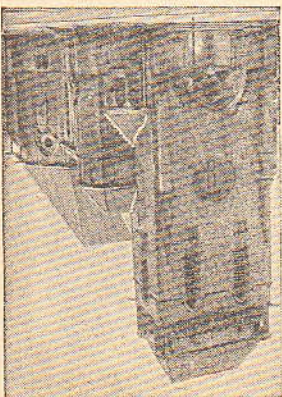
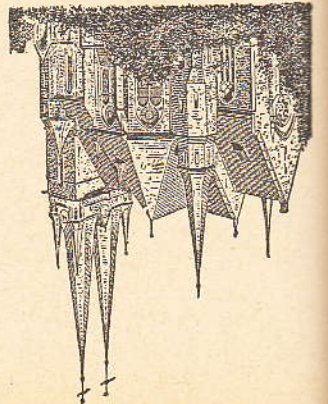


Gemeindeblatt

der

Luthertische zu Hannover



Monatsspruch:
 Habt ihr denn ein verhärtetes Herz in euch? Mark. 8, 17

nicht, weil des Menschen Herz eben böse ist; er müßte die Welt sonst in jeder Generation von neuem vernichten.

Jeremia sagt später etwas, das uns sehr viel näher liegt: „Das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding.“ So ist es! Bald jauchzt das Herz, bald liegt es in der Tiefe. Zu welcher herrlicher Opferbereitschaft und großer Hingabe ist es fähig, um gleich darauf ein falsches Spiel zu spielen. Begeistertungsstadium schwingt es sich auf die Höhen dieses Lebens, eine Stunde später liegt es zerschlagen am Boden. Es gibt sich ganz dem anderen preis und wird verwundet, enttäuscht, zerschunden. Es wagt einen großen Einsatz und berechnet doch dabei den eigenen Vorteil. Es kann sich zurückziehen, daß es kaum noch zu spüren ist; dann wird die Welt kalt und herzlos. Und in dem allen kann es uns sogar verklagen. Rätsel des menschlichen Herzens!

Auch der Herr sagt einmal ein Wort, das uns gar nicht gefällt: „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken.“ Danach nennt er manch bittere Dinge. Wir können sie nachlesen bei Matthäus im 15. Kapitel. Der Ausspruch wird uns nicht behagen, doch Jesus kennt des Menschen Herz als die Quelle der argen Gedanken, der argen Worte und Taten.

In derselben Bibel steht aber auch, daß Gott größer ist als unser Herz. Er schließt das Herz auf, in das er hinein will, so daß es Jesus fassen kann. Dies ist das große Wunder, das immer wieder in der heiligen Schrift berichtet wird und immer wieder in der Jahrtausende alten Geschichte der Christenheit geschehen ist und auch in unseren Tagen geschieht. Gott verwandelt das Herz. Hesekiel sagt das sehr schön, daß Gott das steinerne Herz wegnehmen will, um uns ein fleischernes Herz zu geben. Dies öffnet er dann für den Herrn Jesus, so daß er einziehen kann.

Wie mag der Herr gelitten haben, als er seinen jüngern dies Wort am Anfang unserer Betrachtung, welches unser Monatsspruch ist, sagen mußte! Dabei hatten sie schon viel mit ihm erlebt, von ihm erfahren. Ihr Herz war schon in der Verwundlung begriffen, hatte sich schon geöffnet! Woher es sich wieder schließen und verhärten? Wie leicht kann es geschehen, daß das Herz im Umgang mit der Welt aus Angst oder Trotz oder

Elisabeth Cruciger war die Gattin eines Mitarbeiters von Luther. Sie war eine der ersten 30 Jahren ist sie im Jahre 1535 gestorben. Sie ist die erste evangelische Frau, die Kirchenlieder gedichtet hat. Schon in die ältesten evangelischen Gesangbücher im Jahre 1524 wurden ihre Lieder aufgenommen. Auch in unserem Gesangbuch finden wir eins derselben. Es ist „Herr Christ, der einig Gotts Sohn...“ und steht bei uns unter der Nummer 46. In diesem Lied spricht sie eine sehr tiefe Erkenntnis aus: Jesus ist aus Gottes Herzen entsprossen. Damit ist gesagt, daß diese Welt kam, daß das ganze Herz Gottes und damit der ganze Gott in Jesus in unsere Mitte kam. In Vers 3 steht dann, wie Gott unser Herz sucht: „Daß wir hier mögen schmecken sein Süßigkeit im Herzen...“. Herz will zum Herzen! Gottes Herz will zum Menschenherz, will in die allerpersönlichste und innerlichste Verbindung. Dann erst ist Gott am Ziel, wenn er dort angekommen ist, wenn wir in unserem Innersten die ganze Süßigkeit Jesu schmecken.

Somit ist das Menschenherz das Ziel Gottes, das er erreichen will. Mit unserem Kopie gibt Gott sich nicht zufrieden. Wir sollen Christus und seine Wohltaten nicht nur wissen, sondern ihn und seine ganze Süßigkeit schmecken. Welche Größe, zu der Gott unser Herz ausersuchen hat! O Menschenherz, wozu bist du berufen!

Doch Herz bleibt Herz. — Was ist des Menschen Herz? Unmöglich, hier in wenigen Worten zu beschreiben, wie uns unser eigenes Herz erscheint. Nur ein paar Lichter sollen gesetzt werden, die die heilige Schrift selbst entzündet. Sie weiß besser, wie unser Herz reagiert, als wir selbst es sagen können.

Gleich am Anfang der heiligen Schrift steht schon eine Aussage, die wir alle gar nicht gerne hören: „Des Menschen Herz ist böse von Jugend auf.“ Ein erregendes Wort! Dies um so mehr, als es nicht von einem sündhaften Menschen gesagt wird — das wäre verständlich —, sondern vom Herzen des frommen Noah, der gerade einen Altar gebaut hatte auf dem er Gott opferte. Doch die Zusage Gottes ist hiermit verbunden, daß Gott die Welt nicht mehr vernichten will, deswegen

irdischer Verlockung sich wieder verschließt. Da hinein trifft die harte und leidvolle Mahnung des Herrn. Er will, daß das Herz der Seinen bereit bleibt, seine ganze Süßigkeit zu schmecken.

Und schließlich weiß die heilige Schrift auch von dem Sieg Gottes im Menschenherzen. „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde . . .“, fest in Christus und in der Liebe zu ihm. Und das geschieht durch Gnade. Das geschieht wirklich. Dies Wort steht im Hebräerbrief. Gott ist größer als unser Herz. Er wird mit ihm fertig und bereitet es zu, daß es sich zu dem Herzen Gottes neigt wie das Herz des verlorenen Sohnes zu dem des Vaters. Dann schmeckt es die ganze Süßigkeit des Herrn, und Gott hat sein Ziel erreicht.

Schn.

Zeit — Ewigkeit

Welch seltsam Rätsel ist es um die Zeit! Wir ordnen sie nach Stunden und Sekunden. Und meinen nun, es sei das Maß gefunden. Das uns von Unruhe befreit.

Welch seltsam Rätsel ist es um die Zeit! Der Mensch, der nicht mehr weiß von Ewigkeit. „Die Zeit hat uns“, so klagt verwundert

„Wir haben Zeit“, so hieß es vorm Jahrhundert. Welch seltsam Rätsel ist es um die Zeit! Und schenkt Erinnerung an Freud und Leid.

Welch seltsam Rätsel ist es um die Zeit! Bald fliebt sie fort aus unseren Händen. Bald haftet sie an bildgeschmückten Wänden. Und schenkt Erinnerung an Freud und Leid.

Welch seltsam Rätsel ist es um die Zeit! Der andre läßt sie leer, ist nie bereit. Dem ist kein Rätsel mehr die Zeit.

Der sie empfängt aus Gottes Händen Und nutzt die Stunde, zu vollenden. Gestrost und still dem Weg zur Ewigkeit.

W. Diekmann

Auch ohne Kirche?

Da trafen Karl Ehrlich und der alte Wunderlich auf einer Geburtstagsfeier zusammen. Obwohl sonst nicht im Hause „über Religion“ gesprochen wurde, zumal das jedermanns „Privatsache“ sei, kam es heute doch zu einem interessanten Gespräch.

Der alte Wunderlich sagte so nebenbei: „Ich bin zum zweiten Male aus der Kirche ausgestreut. Es geht auch ohne . . .“

Und schon waren einige dabei, die ihm recht gaben. Hermann Müller schimpfte über den jungen Pfarrer, der soviel Neues in der Gemeinde anfangen. Adolf Schulze zog ordentlich über die Leute vom Leder, die Sonntag für Sonntag in die Kirche rennen. Diese „Heiligen“ wären um nichts besser als sie alle. Fritz Krause, der einmal Feldmeister beim Arbeitsdienst gewesen war, meinte: „Warum soll es nicht ohne Kirche gehen? Ich habe meinen Gott in der Natur. Religion ist das Innerlichste und Persönlichste, was ein Mensch hat. Das kann man nicht organisieren. Die Kirche ist ein Widerspruch in sich.“

Das hörte sich alles sehr klug an. Ob da wohl jemand etwas gegen sagen würde? Ja, einer sagte etwas, und das war Karl Ehrlich. Er sagte: „Ich bin anderer Ansicht. Ich habe es mir lange überlegt. Ich sage es euch; Ohne Kirche geht es nicht.“

Nun wollten sie von ihm wissen, wie er es meine. Er erzählte ihnen, wie er auch immer geglaubt hätte, daß sich in seinem Leben nichts ändern würde, wenn er aus der Kirche austrete. Dann kam der Krieg. Da habe er es an einer bestimmten Stelle gemerkt, wieviel sich in seinem Leben geändert hatte. Er fuhr wörtlich fort: „Meine Mutter hat immer

mit uns Kindern gebetet. Als Soldat habe ich oft daran denken müssen, besonders aber in der Nacht, da ich verwundet wurde. Ich schrie dann meiner Frau, sie solle mit den Kindern beten. Sie solle auch für mich beten. Ich wollte es so. Das wäre mit dem Schönste aus meiner Kinderzeit. Da schrieb sie mir zurück: „Ich kann nicht. Wir sind doch aus der Kirche ausgestreut.“ — „Nein, ohne Kirche geht es nicht.“

Was Karl Ehrlich sagte, blieb nicht ohne Eindruck. Da meldete sich einer, der von auswärts auf Besuch war und solange geschwiegen hatte. Er sagte: „Ich muß Herrn Ehrlich recht geben. Ich habe einmal einen Pfarrer in einer Predigt sagen hören. „Alles Lebendige wächst in Rinde.“ Den Satz habe ich behalten. Er hat mir damals gleich Eindruck gemacht. Der Pfarrer fragte: „Können ihr euch einen Obstbaum ohne Rinde vorstellen? Natürlich nicht. Der Saft würde ausströmen, und in zwei bis drei Jahren wäre der Baum tot, alles Leben erloschen. So auch der christliche Glaube. Auch er braucht eine Rinde! Es gäbe heute keine Christen mehr, wenn es keine Kirche auf der Welt gäbe! Nein, ohne Kirche geht es nicht.“

Was aber meinst du nun, lieber Leser? Meinst du nicht auch, daß es billig ist, sich einen Christen zu nennen und auf seinen Pfarrer und auf die zu schelten, die sich am Sonntag zum Gottesdienst halten? Die Kirche, das ist doch nicht der Pastor und die anderen, das sind doch wir alle. Wir alle haben darum Verantwortung für unsere Kirche. Meinst du nicht auch, daß die Rede vom „Gott in der Natur“ in den meisten Fällen nur eine Ausrede ist? Meinst du nicht auch, daß das Gerede von den „überstaatlichen Mächten“ und vom Herrschenwollen nur eine alte Schallplatte ist, die wir lieber nicht noch einmal auflegen wollen, weil wir sie in einer Zeit zu oft gehört haben, gegen die wir mißtrauisch zu sein allen Grund haben? Obwohl es manches in der Kirche gibt, was auch mit nicht gefällt, halte ich es mit Karl Ehrlich: „Nein, ohne Kirche geht es nicht.“

Rückblick auf das Jahr 1959

Getauft wurden 179 Kinder (7 mehr als 1958), und zwar 86 Jungen und 93 Mädchen. „Vater, segne diese Kinder, mache sie zu Deinen Kindern, laß sie Dir befohlen sein, geh mit ihnen aus und ein!“ Konfirmiert wurden 163 Kinder (27 weniger als 1958), und zwar 72 Jungen und 91 Mädchen. „Behalte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme!“ Offb. 3, 11

Gebraut wurden 78 Paare (6 mehr als 1958). „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Gal. 6, 2.

Bestattet wurden 172 Gemeindeglieder (23 weniger als 1958), und zwar 77 Männer, 92 Frauen, 3 Kinder. „Weder Tod noch Leben kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.“ Röm. 8, 38

Das Heilige Abendmahl empfingen 3988 (518 weniger als 1958), und zwar 1014 Männer und 2974 Frauen. „Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes betreten sind.“ Offb. 19, 9.

Aus dem Jahresbericht unserer Schwesternstation 1959 (Schwester Luise und Schwester Waltraud)

Einige Zahlen, hinter denen sich aber Kranke und notleidende Menschen verbergen!

Hausbesuche 12 532

Verbände 1 916

Spritzen und Spülungen 4 926

Dienstleistungen in den Räumen der Schwesternstation 519

Dienstleistungen in der Nacht 186

Nachtwachen 22

Sonstige Hilfeleistungen (Krankentransporte, bei den ärztl. Untersuchungen in der Kindertagesstätte etc.).

Gott der Herr segne die Arbeit unserer Schwesternstation auch in diesem neuen Jahre!

Unsere Konfirmanden 1960

Bezirk Nord und z. T. Süd (Pastor Hake)

Konfirmation: 20. März, 10 Uhr

Prüfung: 18. März, 15 Uhr

1. Bernd Awiszus, An der Strangrede 7/9
2. Udo von der Becke, Herrenhäuser Kirchweg 17
3. Delft Brockmüller, Astenstr. 33
4. Norbert Buch, Engelbosteler Damm 111
5. Gerd Eppinger, Rehbockstr. 54
6. Erwin Grabmann, An der Lutherkirche 17
7. Andreas Grünhinger, Heisenstr. 20 A
8. Volker Henne, Im Moore 21
9. Wolfgang Irngang, Engelbosteler Damm 110
10. Michael Klöpper, Hahnenstr. 12
11. Hans-Werner Koch, Schulstr. 2
12. Wolfgang Mayer, Haltenhoffstr. 18
13. Karl-Heinz Meyer, Hahnenstr. 28
14. Wieland Meis, Schneideberg 33
15. Heinz Mussmann, Jenaer Weg 35
16. Dieter Pedemann, Nelkenstr. 14
17. Helmut Peter, Schönenwerth 15
18. Heinz-Peter Richter, Schneideberg 22
19. Fritz Schädlebach, An der Lutherkirche 2
20. Eckard Schrader, Im Moore 10
21. Karl-Heinrich Staas, Heisenstr. 31 a
22. Friedrich-Wilhelm Streso, Hahnenstr. 8
23. Kurt Wartenberg, An der Strangrede 6
24. Hans-Joachim Weber, Hahnenstr. 24
25. Rüdiger Wegener, Haltenhoffstr. 36a
26. Peter Witt, Nelkenstr. 15
27. Inge Bartels, Engelbosteler Damm 99
28. Sigrud Brockmeyer, Tulpenstr. 2
29. Hanneke Bolz, Herrenhäuser Kirchweg 25
30. Ute Dettmer, Nelkenstr. 8
31. Brunhilde Drezitz, Im Moore 27
32. Edeltraud Franke, Am kl. Felde 7
33. Beate Garvens, Engelbosteler Damm 77
34. Renate Gründling, Haltenhoffstr. 24
35. Friederike Hartkense, Herrenhäuser Kirchweg 26
36. Helga Holstern, An der Strangrede 3
37. Karin Hoppe, An der Strangrede 23
38. Renate Jäger, Obentrautstr. 27
39. Christa Jürhake, An der Lutherkirche 2
40. Heidi Kellner, An der Lutherkirche 10
41. Rosemarie Küchen, Posener Str. 18
42. Gisela Kunze, Schaufelder Str. 16
43. Karin Langenbacher, Tulpenstr. 2
44. Dagmar Meyer, Hahnenstr. 26
45. Vera Möller, An der Strangrede 50
46. Gisela Omützer, Engelbosteler Damm 105
47. Elvira Renpert, Schneideberg 33
48. Dagmar von Roeder, Paulstr. 7
49. Marie Steward, Alleestr. 12
50. Monika Schupp, An der Lutherkirche 5
51. Dagmar Schmidt, Astenstr. 31
52. Maryke Schmidt, An der Lutherkirche 10
53. Steff Schmölling, An der Lutherkirche 4
54. Erka Schreier, Lilienstr. 5
55. Bärbel Szepan, Haltenhoffstr. 55
56. Inge Uhlmann, Haltenhoffstr. 24
57. Renate Watermann, Haltenhoffstr. 7
58. Renate Zapke, Schneideberg 21

Bezirk Mitte und z. T. Süd (Pastor Schneidewind)

Konfirmation: 27. März, 15 Uhr

Prüfung: 20. März, 10 Uhr

1. Bernd Batemann, Rehbockstr. 21
2. Dieter Becker, Kniestr. 40
3. Hartmut Bonkowski, Kornstr. 4
4. Adolf Breda, Engelbosteler Damm 66
5. Werner Dehne, Rehbockstr. 30
6. Klaus Fischer, Schaufelder Str. 33 A
7. Siegfried Garbe, Glünderstr. 3
8. Wolf-Harro Göbbecke, Marschnerstr. 20
9. Manfred Hartung, Kniestr. 31
10. Heinz-Dieter Hänzel, Am kleinen Felde 24
11. Gerhard Hudthausen, Fliederstr. 2
12. Peter Ihm, Kornstr. 2
13. Dietrich Kahle, Rehbockstr. 11
14. Hans Lietke, Tulpenstr. 13
15. Kurt Maab, Niemburger Str. 7
16. Joachim Müller, Astenstr. 27
17. Ralf Schmitt, Rehbockstr. 11
18. Manfred Schöpke, Im Moore 15
19. Rolf Schwerfeger, Astenstr. 27

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigttext)

- Sonntag, 7. Februar, Letzter Sonntag nach Epiphanias**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendm. P. Schneidewind
 (Pr.: 2. Korinther 3, 12—18; 4, 6)
 Kollekte: Ev. Kirche in Deutschland
- Sonntag, 14. Februar, Septuagesima**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: Römer 9, 14—24)
 Kollekte: Martin-Luther-Verein
- Donnerstag, 25. Februar**
 18 Uhr: Abendmahl
 Pastor Hake
- Sonntag, 21. Februar, Sexagesima**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: Hebräer 3, 1. 6b—14)
 Kollekte: Wiederaufbau der Lutherkirche)
- Sonntag, 28. Februar, Estomihi**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: 1. Korinther 1, 18—25)
 Kollekte: Mutterhäuser aus dem Osten)
- Sonabend, 6. Februar**
 18 Uhr: Beichte u. d. Wochenschlußband P. Schneidewind
- Sonntag, 7. Februar, Letzter Sonntag nach Epiphanias**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendm. P. Schneidewind
 (Pr.: 2. Korinther 3, 12—18; 4, 6)
 Kollekte: Ev. Kirche in Deutschland
- Sonntag, 14. Februar, Septuagesima**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: Römer 9, 14—24)
 Kollekte: Martin-Luther-Verein
- Donnerstag, 25. Februar**
 18 Uhr: Abendmahl
 Pastor Hake
- Sonntag, 21. Februar, Sexagesima**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: Hebräer 3, 1. 6b—14)
 Kollekte: Wiederaufbau der Lutherkirche)
- Sonntag, 28. Februar, Estomihi**
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 (Pr.: 1. Korinther 1, 18—25)
 Kollekte: Mutterhäuser aus dem Osten)
- Sonabend, 6. Februar**
 18 Uhr: Beichte u. d. Wochenschlußband P. Schneidewind

In der Zeit vom 15. Dezember 1959 bis 15. Januar 1960

empfangen die heilige Taufe:

Sybill Schimmer, Lüthenstr. 13 a. — Simone Schmidt, Allee-
straße 6. — Lohar Spatz, Gerhardtstr. 6. — Andreas
Schmölling, An der Lutherkirche 4. — Ralf Hardtke, Knie-
straße 28. — Ingrid Köper, Bochum. — Brigitte Graumann,
Tulpenstr. 9. — Thomas Schmidt, Haltenhofstr. 38. —
Klaus-Peter Dietrich, Haltenhofstr. 9. — Werner Müller,
Kornstr. 4. — Rita Ebert, Fliederstr. 4 a. — Michael Wal-
den, Im Moore 4. — Eva Flohn, Schönsworh 16.
„Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird
euch mit dem heiligen Geist taufen.“
Mark. 1, 8
wurden getraut:
Arbeiter Richard Kallmischkes und Gisela Kallmischkes,
Fliederstr. 3 a; Kaufmann Wilhelm Kopp und die Fräulein
Gerda Weitemeyer, Kornstr. 5; Kaufmann Heinrich Düker
und die Stadtmagistrin Ami Jacobs, Lillienstr. 11 a.
„Einen Gebot gebet euch, daß ihr euch
untereinander liebet, wie ich euch geliebt
habe, auf daß auch ihr einander lieb-
habet.“
Joh. 13, 34
wurden kirchlich bestattet:
Witwe Charlotte Klamma, 89 Jahre, Miltästr. 8. — Witwe
Luise Goddäus, 71 Jahre, Schneiderberg 29 a. — Witwe
Charlotte Ruffert, 68 Jahre, Heisenstr. 25. — Witwe Marie
Pröbstle, 67 Jahre, Im Moore 14. — Ehefrau Hanna
Kramer, 87 Jahre, Engelbosteler Damm 64. — Ehefrau
Marie Riehs, 62 Jahre, Rehböckstr. 21. — Witwe Emilie
Goemann, 78 Jahre, Engelbosteler Damm 78. — Witwe
Martha Dreykluft, 68 Jahre, Am Kleinen Felde 9. —
Witwe Dora Rust, 92 Jahre, An der Lutherkirche 2. — Frä-
ulein Ida Schenz, 80 Jahre, Schaufelder Str. 4. — Mairepöcher
Otto Gaydan, 59 Jahre, Bachstr. 3. — Justizsekretär i. R.
Reinhold Müller, 77 Jahre, Im Moore 30. — Maire Eml
Witwe, 57 Jahre, Knicstr. 40. — Kaufmann Max Dechan,
70 Jahre, An der Strangriede 53. — Oberlademeister i. R.
Wilhelm Rust, 67 Jahre, An der Strangriede 14. — Witwe
Emma Lüdekings, 71 Jahre, An der Lutherkirche 19.
„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er
seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß
alle, die an ihn glauben, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben haben.“
Joh. 3, 16

Die goldene Konfirmation

soll am **Sonntag Exaudi, 29. Mai**, stattfinden. Herz-
lich eingeladen sind die Männer und Frauen, die
1909 oder 1910 in der Lutherkirche konfirmiert
sind, und ferner die Konfirmanden von 1909 oder
1910, die ihre goldene Konfirmation nicht in ihrer
Heimatkirche begehren konnten bzw. können.
Anmeldungen bis 10. Mai bei Pastor Schmiedewind, Cal-
linstraße 14 A, oder im Gemeindebüro, An der Lutherkirche 11.
Abendmusik am Sonnabend, dem 13. Februar, 20 Uhr,
in der Lutherkirche. Der Kirchenchor und ein Instrumental-
kreis singen und musizieren Werke von Buxtehude, Prätorius
und Bach.
Lichtung und an der Orgel: Sigrid Matthai.

Gemeindeabend am Donnerstag, dem 25. Februar, 20 Uhr,

im Saal des Gemeindehauses, Schwester Ursula Bernhard
berichtet aus der Arbeit der Mitternachtsmission Berlin.
Der diesjährige **Männertag** des Kirchenkreises Hannover III
findet am **Sonntag, dem 28. Februar 1960,**
15.00 Uhr im großen Saal des Verpackungswerkes Günther
Wagner, Hannover-Vimtorf, Hansastr. 4, statt. Er steht unter
dem Thema: Die Kirche als Brücke zwischen
Ost und West. Darüber spricht der Leiter der Flicht-
Imgsseelsorge Berlin, Superintendent Ahme, sowie voraus-
sichtlich noch ein Vertreter aus der DDR. Angesichts der Wich-
tigkeit dieser Frage für jeden evangelischen Christen werden
auch die Männer unserer Gemeinde dazu herzlich eingeladen.
Weitere Einzelheiten werden beim nächsten Männerabend
noch bekanntgegeben. Es wird gebeten, diesen Sonntag schon
jetzt von anderen Verpflichtungen freizuhalten.

Mittwoch, 2. März

20 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahl P. i. R. Grabe

Sonnabend, 5. März

18 Uhr: Beichte u. d. Wochenschlußband, Pastor Hake

Sonntag, 6. März, Invocavit

10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl Pastor Hake

(Pr.: I. Mose 3, 1 — 19)

Kollekte:

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Hake

18 Uhr: Abendgottesdienst und Abendmahl Pastor Hake

Wochenschlußband: jeden Sonnabend, 18 Uhr,
in der Taufkapelle.

Bibelstunde:

Für Erwachsene: jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Für Jugendliche (Blindkreis): Montag, 8. und 22. Februar,
20 Uhr.

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Männerkreis: Dienstag, 9. Februar, 20 Uhr:

Kirchenkreisleobmann Eckardt: „Der Christ in der Familie.“

Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 4. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Donnerstag, 11. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Mitte: }
Donnerstag, 18. Februar, 16 Uhr.

Mittlerkreise:

Bezirk Mitte: }
Montag, 1. Februar, 20 Uhr

(Teilnahme am Bethelalm)

Bezirk Süd: Montag, 15. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Donnerstag, 25. Februar, 20 Uhr

(Teilnahme am Gemeindeabend)

Kirchenchor: freitag, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kindertchor: donnerstag, 16 Uhr: Flöten, 17 Uhr: Singen.

Jungen:

Donnerstag, 19 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Mittwoch, 18 Uhr (Christl. Pfadfinderschaft).

Mädchen:

Dienstag, 19 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Mittwoch, ab 15 Uhr: Jungscharen.

Mittwoch, 20 Uhr (Ältere), An der Lutherkirche 12.

Donnerstag, 20 Uhr (Berufstätige).

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

- 14. Jan. Frau Martha Dietrich, 88 Jahre, Bohmenstr. 1. —
- 26. Jan. Frau Dorothee Willer, 86 Jahre, An der Strangriede 11 b.
- 1. Febr. Rentner Wilhelm Mehnads, 83 Jahre, Reibock-
straße 25. — 6. Febr. Frau Olga Kahle, 83 Jahre, Reibock-
straße 11. — 11. Febr. Frau Michaelis, 80 Jahre, Blumen-
hagenstr. 13. — 12. Febr. Rentner Ernst Kopmann, 85 Jahre,
Glünderstr. 6 a. — 12. Febr. Frau Helene Ottogge, 82 Jahre,
fr. Schaufelder Str. 81. — 16. Febr. Frau Dora Tegmeyer,
84 Jahre, Schaufelder Str. 81. — 17. Febr. Frau Emma Mei-
necke, 84 Jahre, Schneiderberg 4. — 21. Febr. Frau Mathilde
Schöppe, 83 Jahre, Hahnenstr. 5 A. — 25. Febr. Rentner Paul
Bunsch, 83 Jahre, Schulzenstr. 3. — 22. Febr. Rentner Paul
Lersch, 85 Jahre, Schaufelder Str. 16. — 25. Febr. Zahnarzt
i. R. Reinhold Schollasch, 84 Jahre, Steinornasch. — 28. Febr.
Frau Amalie Brunnote, 87 Jahre, Alleestr. 34.
„Gott ist mein Hirte gewesen mein Leben
lang bis auf diesen Tag.“
1. Mose 48, 15